

DAS ZINE
MIT DEM
TAPE

ZURGH!

Das Magazin für Musikfreaks
und Vinylfetischisten

no. 4

Happy Cadavres

Max Goldt

Dirty Visions

Rose Of Avalanche

Gods Of Grind

u.v.m.

Editorial

Ein Wort in eigener Sache ...

Editorial schreiben ist das Letzte. Sowohl im direkten wie im übertragenen Sinne. Alle Kanäle sind leer, im Gehirn ist Vakuum, in den Ohren weißes Rauschen. Und dann soll man sich tatsächlich noch ein paar Worte rausquälen. Die ganz schlauen schreiben ins Editorial über das Schreiben von Editorials und wie doof das ist, also im Editorial über das Editorial und das Schreiben selbigens zu schreiben und so weiter. Das alles werde ich also NICHT schreiben.

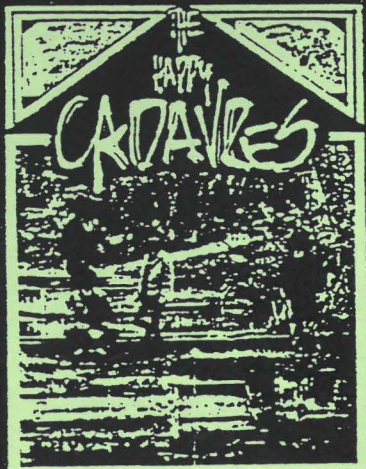
Natürlich könnte man es dann auch ganz weglassen, aber wie schon gesagt, Editorial schreiben

ist das Letzte und im Heft das Erste und wenn man kein Editorial schreiben würde, wäre da vorn im Heft ein LOCH und darum schreibt man doch ein Editorial und wenn man nicht weiß, was man ins Editorial reinschreiben soll, dann schreibt man eben über das Schreiben von Editorials. Und da ich jetzt mit diesem Quatsch fast alle 36 Zeilen vollgekriegt habe, noch schnell ein paar Fakten: URGH! Nr.5 erscheint voraussichtlich im Oktober und vorher gibt es ein URGH!-



Special Nr.4 1/2, das sich speziell mit den 6t's und 7t's befasst.

Euer Dieter



KONTAKT:

H. SEIFEL
MÜNSTER, 7
FRIEDENSBAD
D- 3264

TELEFON:
59 22 6 12
(MÜNSTER)

Hallo! NACHDEM WIR DEN VERTRIEB UNSERES DEBÜT-TAPES IM SEPTEMBER '90 EINGESTELLT HATTEN, WERDEN WIR "FIRST KISS" IN EINER NACHAUFLAGE AB JANUAR '92 WIEDER VERTREIBEN. WENN DU INTERESSE HAST, ES ZU BESTELLEN, SCHREIBE UNS UND LEGE 10,- ALS SCHEIN & 3,- ALS BRIEFMARKEN ALS VORKASSE BEI. AUSSERDEM GIBT ES NACH WIE VOR UNTER UNSERER ADRESSE UNSERE LP "AUTUMN" (20,- & 3,-). AB MÄRZ/APRIL SIND WIR DANN WIEDER LIVE UNTERWEGS. VORERST IN WESTLICHEN REGIONEN, SPÄTER DANN WIEDER HIER BEI UNS. AN AUFTRITZMÖGLICHKEITEN SIND WIR AUCH WEITERHIN INTERESSIERT. VIELE GRÜSSE "THE HAPPY CADAVRES"

Inhalt

Backstage :	WAS haben This Mortal Coil, Adalbert Stifter und Karl Dall gemeinsam ? Der seltsame MAX GOLDT plauderte mit dem seltsamen Charlie Swampbirth über seltsame Vorlieben, exklusiv auf Seite	4
Talkshow :	Mal hart, mal zart. Eine Lektion Vogelkunde mit den HAPPY CADAVRES und ein Kapitel Bibelforschung mit den DIRTY VISIONS. URGH! machte ein OHR ab Seite	7
Konzert :	Ein Dreier-Pack und ein Vierer-Pack und das Ganze als Doppeldecker ! Auch Götter fahren mit dem Bus und Gruftnebel wird auch nur mit Wasser gekocht, ernüchternde Einsichten auf Seite	10
Story :	Gräßlich - Schaurig - Nur für starke Nerven! der wackere Charlie Swampbirth ging mit FRED KARPUTZKE ins Gebüsch. Wir geben allen leichtsinnigen Spaziergängern ein "Vorsicht, Literatur!"	13
Roots :	Volume I: DER SCHULJUNGENREPORT oder Was Fanzineschreiber gerne verschweigen. Ein subjektiver und anachronistischer Erlebnisbericht auf Seite	14
Roots :	Volume II: THE LEGENDARY SILVER COTTON BLOSSOMS und kein Ende. Ein wahrhaft "schwarzes" Kapitel in den Annalen der Band, auf Seite	15
Wareneingangskontrolle :	Die Unverbesserlichen im Test: Die Anoraks, De Brüh, Stefan Gerlach & At Last Be In Evidence	17
Altplaste :	Unverschämtheit ! Nicht genug, daß das Vinyl stirbt, diese TOTAL VERALTETEN Scheiben sind wohl nicht mal auf CD erhältlich: Altered Images, Ian Dury, Grauzone, Tourists, Au-pairs und "Miniatures", wiederbelebt auf Seite	18

I M P R E S S U M

URGH! Nr.4 erscheint im Juni 1992 und ist im Direktbezug erhältlich bei D. Mörchen Oststraße 87, 0-7050 Leipzig. Abonnementsbedingungen und Tape-Versand sowie Back-Issues auf Seite 23. Copyrights dieser Ausgabe: "NASI"-Comix und "Fred Karputzke" © 1991/92 bei André Kudernatsch, Straach; "Gods of Grind" und "Grauzone" bei Eiko Kühnert, Leipzig; alle anderen Artikel & URGH!-Logo bei Dieter Mörchen; Abdruck der Interviews mit freundlicher Genehmigung von M. Berndt, A. Kudernatsch und den Interviewpartnern. Zahle nicht mehr als 2,- DM für ein Einzelheft !

Backstage

RILLE, RALLE, RITZE, RATZE...

"Hallo, ich bin der Max!" Der das sagt, trägt gut geputzte schwarze Schuhe, eine Schlußverkaufsjeans, ein rot-grün-kariertes Holzfüllerhemd und blonde Haare. Unauffällig und bescheiden - inmitten einer Schar häßlicher junger Leute, erschrecklich bekleidet und behängt: die ersten Gäste seiner Lesung in Wittenberg und zwei zottelmähnige Techniker. Diese steuern Maxe aus, der melodisch "Test...Test...Test" ins Mikro sinniert und zunächst unzufrieden ist. Spontan will man ihm noch eine Leselampe organisieren, aber er meint: "Ich mag keine spontane Leselampe!" Er will auch nicht angestrahlt werden nachher, um zu vermeiden, daß das Publikum zum schwarzen Loch für ihn wird. Er verschwindet erstmal wieder. Der Raum füllt sich langsam mehr und mehr - Stimmengewirr, Rauchschwaden, Stuhlrücken. Um 20.10 Uhr, als ein erstes Bier auf das Tischchen vorn gestellt wird, sind mehr als 100 Leute gespannt auf

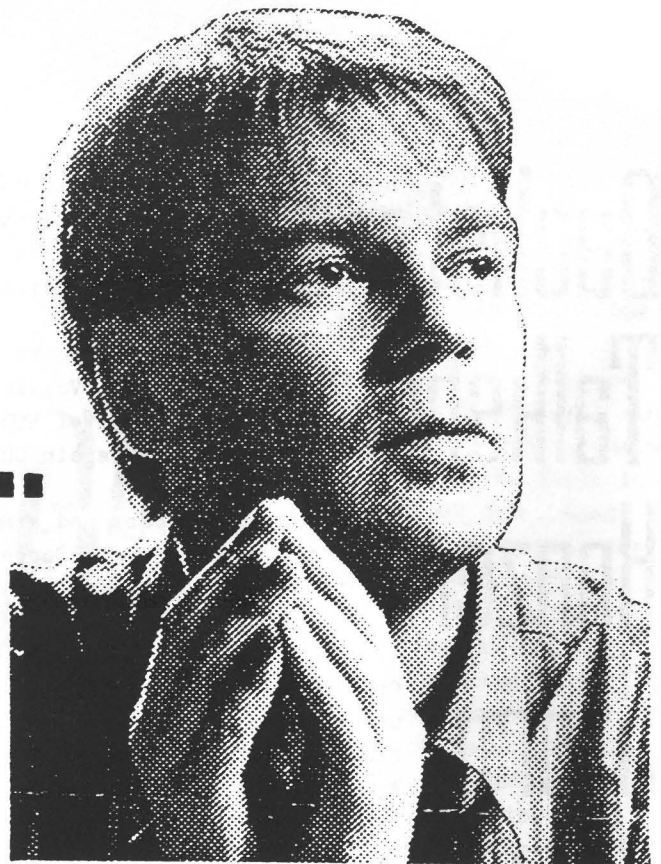
M A X G O L D T .

Bekannt geworden seit 1981 mit Foyer des Arts und Titeln wie "Wissenswertes über Erlangen", "Trends", "Königin mit Rädern untendran" oder "Schimmliges Brot" und ein Begriff als "Radio-trinkerin", "eklige Stimme" und komischer Schreiber.

Um 20.19 Uhr kommt er, läßt das "Marmeln und Marmeln" einstellen und legt los. Alte Kamellen - wie er sie nennt - (etwa "Das anatomische Wunder") und neueste Texte (wie "Ein Leben auf der Flucht vor der KORALLE" und "Rille-Ralle-Ritze-Ratze oder Harte Haare") wechseln sich

ab. Schlag auf Schlag - 2 Stunden lang und alles Lacherfolge. Danach gibt's Max' Märzäußerungen in Wittenberg:

URGH!: Ich bin der, der Dir den Anrufbeantworter vollgeschwatzt hat. Wie war das doch gleich: Guten Tag, hier ist



das Berliner Friedens- und Sauberkeitsbüro. Es ist 5 vor 12. Die Leute werfen alles auf den Bürgersteig und tun so, als wenn sie noch einen zweiten Bürgersteig hätten. Dabei haben wir den Bürgersteig doch nur von unseren Kindern geliehen. Pieps ...

Max!: Kann schon sein. Ich hab's mir lange nicht mehr angehört und weiß gar nicht, was da im Moment läuft.

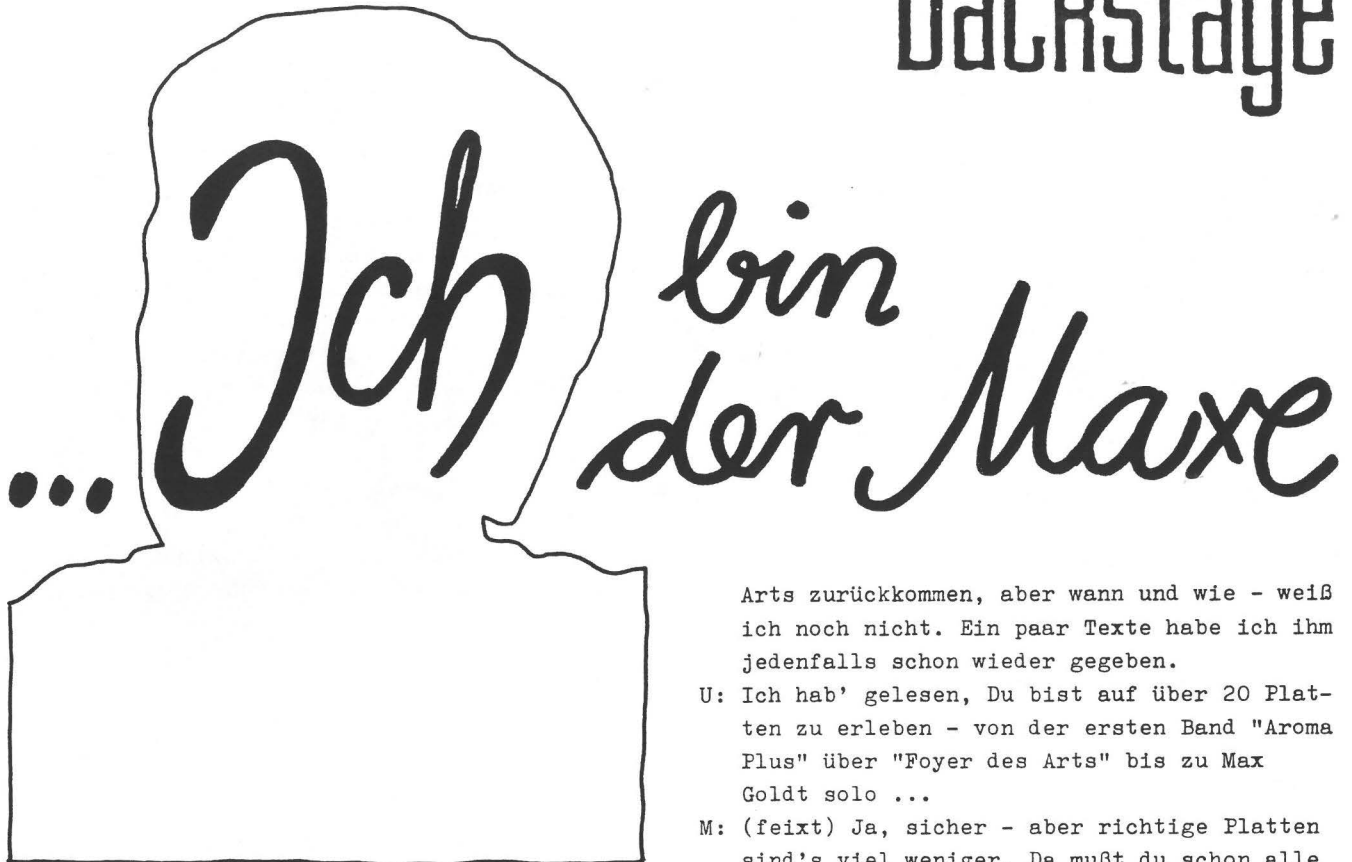
U: Als Du selber am Telefon warst, hast Du ziemlich abweisend gewirkt - bist Du pressefeindlich ?

M: Als Teenager habe ich immer davon geträumt, interviewt zu werden. Und früher hab' ich wohl auch jedem was gesagt. Aber man ist auch mal nicht so gut drauf oder fängt nach dem 5. Bier an, Mist zu erzählen (Stand zu unserem Gespräch: 3 Bier!!). Außerdem schwatze ich nicht wildfremden Leuten ein Band voll und die beschneiden's dann willkürlich. Die sollen zu den Lesungen kommen und sich selbst was zusammenbasteln. Übrigens, spätestens seit der SUPER-Zeitung würde ich auch hier verdammt vorsichtig gegenüber Pressemenschen sein.

U: Nun war das hier in Wittenberg eine satirische Lesung. Machst Du nur solche Texte ?

M: Also, satirische mache ich nicht, ich

Backstage



schreib' komische Texte. Seit 3 Jahren die Kolumnen für die TITANIC: "Aus Onkel Max' Kulturtagebuch". So 'ne Art Stilübung in Themerverfehlung ist das. Ein präzises Dahinplaudern nenne ich es selbst, mir auf die Schulter klopfend. Viele Texte sind eigentlich - wenigstens in Passagen - sehr melancholisch. Das soll so sein! Ich verfasse auch ganz ernste Gedichte, nur, wenn die Leute kommen, um Max Goldt zu erleben, kann ich unmöglich solche Texte lesen. Das käme für die Leute völlig unerwartet und würde nicht funktionieren.

U: Sogar in der JUNGEN WELT warst Du mit "Eine deutsche Ehe, stark stilisiert erzählt" und mit der "scheußlichen Geschichte von der gräßlichen Gürtelschnalle" ...

M: ... hm, aber dann haben die nicht gezahlt.

U: Um beim Schreiben zu bleiben: Du textest und singst nicht nur allein, sondern auch für Foyer des Arts. Gibt's Euch überhaupt noch, arbeitest Du noch mit Gerd Pasemann zusammen ?

M: "Was ist super?" ist die letzte Sache von Foyer des Arts. Der Gerd Pasemann hat die Musik gemacht - die war aber nicht so mein Ding. Deshalb haben wir aufgehört. Gerd will gern weitermachen. Irgendwann wird Foyer des

Arts zurückkommen, aber wann und wie - weiß ich noch nicht. Ein paar Texte habe ich ihm jedenfalls schon wieder gegeben.

U: Ich hab' gelesen, Du bist auf über 20 Platten zu erleben - von der ersten Band "Aroma Plus" über "Foyer des Arts" bis zu Max Goldt solo ...

M: (feixt) Ja, sicher - aber richtige Platten sind's viel weniger. Da mußt du schon alle Singles und so'n Kleinkram mit einrechnen.

U: Wenn Du Dich auf diesen Platten ausruhen könntest - warum machst Du überhaupt Lesungen ?

M: Och, ich lebe vom Schreiben und Lesen. Zum Beispiel an so einer Kolumne sitze ich acht Stunden. Das heißt, dabei lauf' ich in der Wohnung rum und schau fern. Die Ideen und Formulierungen habe ich freilich schon lange vorher im Kopf. Wenn ich dann etwas fertighabe, will ich wissen, wie's ankommt. Einige alte Texte wie "Ein Arzt, wie er nicht sein soll" hab ich einfach satt. Die eklige Stimme überhaupt. Deshalb reduziere ich sie im Programm - ich will ja nicht gelangweilt wirken! Außerdem entsteht so Platz für die neuen Texte.

U: (provokierend) Siehst Du Dich als Ulknudel ?

M: ('n bisschen böse) Wenn ich 'ne Ulknudel wär, könnte ich ja gleich Fernsehunterhaltung machen!

U: Was hältst Du dann von Leuten wie Hape Kerkeling oder Karl Dall ?

M: Kerkeling ist okay. Und Dall - den hab' ich früher wegen "Verstehen Sie Spaß?" gehasst. Seine eigene Show find' ich gut!

U: Welche Sachen liest und hörst Du gern ?

M: Die alten deutschen Klassiker, 19tes,

Backstage

20tes Jahrhundert wie Adalbert Stifter oder Robert Walser. Und in der Musik - ja, da mag ich THIS MORTAL COIL und COCTEAU TWINS.

U: Nun kommst Du aus Göttingen, hast Du noch'n Bezug dazu ?

M: Überhaupt nicht, ich bin mit 18 1/2 da weggegangen. Wenn ich jetzt in Westberlin hause wäre mir Göttingen auch zu klein. Nicht nur räumlich.

U: Eine allerletzte Frage: Künstlernamen sind modern - heißt Du tatsächlich richtig Max Goldt, was ja ein jüdischer Name ist ?

M: Ich war mal Matthias Ernst. Mit 18 saß ich mit einem Kumpel in Göttingen in der Kneipe, vor uns eine Liste mit 20 Auswahlnamen für

mich. Und der ist es dann geworden - irgendwie war ich auch semitisch eingestellt. Und mit dieser neuen Identität bin ich raus aus Göttingen und hab' meinen Schlußstrich zum Elternhaus gezogen. Seit 15 Jahren nennen mich alle Max - ich bin's also auch!

U: Nun will ich Dich nicht weiter belästigen. Sicher willst Du ein wenig promenieren gehn.

M: Zunächst promenierte ich zur Toilette. Tschüß!

U: (sehr leise) Guten Rutsch!

Das Gespräch führte Andre Kudernatsch, oberdoll unterstützt von Count Michael

Discographic "MAX GOLDT" (LIST VERZAPFED BY C. S.)

Mit "Aroma Plus"

1980 LP LIECHTENSTEIN

Mit "Foyer des Arts"

1981 DIE SELSTSAME SEKRETÄRIN (vergr.)
 1982 VON BULLERBÜ NACH BABYLON (vergr.)
 1986 DIE UNFÄHIGKEIT ZU FRÜHSTÜCKEN
 1988 EIN KUSS IN DER IRRTUMSTAUERNE
 1989 WAS IST SUPER ? (Live)

Solo

1983 L'eglise des crocodiles (vergr.)
 1984 DIE MAJESTÄTISCHE RUHE DES ANORGANISCHEN (20 dramatische Miniaturen)
 1986 RESTAURANTS RESTAURANTS RESTAURANTS (22 hysterische Miniaturen, weitgehend eine Sprechplatte)
 1990 DIE RADIOTRINKERIN & DIE LEGENDÄRE LETZTE ZIGARETTE (Hörspiele)

Und natürlich die Bücher

1984 MEIN ÄUSSERST SCHWER ERZIEHBARER SCHWULER SCHWAGER AUS DER SCHWEIZ (vergr.)
 1988 UNGEDUSCHT, GEDUZZT UND AUSGEBUHT
 1991 DIE RADIOTRINKERIN

Außerdem:

Kolumnen in TTANIC, KOWALSKI (Innenseiten!), JUNGE WEIT und DER RABE (Magazin für jede Art von Literatur)





Habicht,
die Uhlen und
die Nachtigallen

The Happy Cadavres

Da hatte eine Magdeburger Band ihre erste LP herausgebracht und die Unken in den Redaktionen der einschlägigen Musikpresse riefen sogleich, wie langweilig und durchschnittlich doch dieses öde Machwerk sei. Allen dieser Unkenrufe zum trotz hörte ich mir diese LP in einem Plattenladen an und es bestätigte sich das alte Sprichwort, daß was dem einen sein Uhl ist, dem andern sein Nachtigall sein kann. Diese Platte gefiel mir und ich kaufte sie.

Mit ihr zusammen erwarb ich einen anderen Tonträger, den ich ohne Bedenken kaufte, denn er wurde überall in den höchsten Tönen bejubelt. Zu Hause erkannte ich, daß dieses Element, bedingt durch seine Öde, einen wirklich gewalttätig machen konnte.

Das von den Kritikern verbrämte Vinyl hieß "Autumn" und die Gruppe "Happy Cadavres". Die Fröhlichen Kadaver bestehen aus Heike Seipel (voc), Thomas Rath (g), Jörg Martens (bg) und jemandem, der kein Mensch ist und trotzdem Schlagzeug spielen kann. Diese Gruppe begann, mich zu interessieren und URGH! bekam die Möglichkeit, mit dem zum damaligen Zeitpunkt total erkälteten Bassler Jörg Martens ein Interview zu führen. (Die Fragen stellte der exorbitante URGH!-Dark-Wave-Spezi Count Michael Berndt):

URGH!: Seit wann gibt es euch und in welcher Besetzung ?

JÖRG!: Angefangen haben wir im Mai oder Juni 1989. Im Dezember 89 verließ uns unser Gitarrist. Für ihn kam Thomas, unser jetziger Saitenzupfer, in die Band. Dann hatten wir ständig Probleme mit unseren Schlagzeugern. Der eine ging, ein anderer kam und ging dann auch, der alte kam wieder und verabschiedete sich dann bald wieder. Ich hoffe doch, du kannst mir folgen? Jedenfalls haben wir zur Zeit keinen Schlagzeuger. Wir wollen auch keinen mehr, denn wir haben jetzt einen Drumcomputer .. ach ich sehe schon, wie du mit den Augen rollst. Aber wir wollen es wirklich mal mit so einem Ding versuchen. Das ist natürlich schwierig hier im Osten. Das heißt jetzt aber um Gottes Willen nicht, daß aus uns eine Keyboard-Band wird. Basslastige Gitarrenmusik zusammen mit Habichts (Sängerin Heikes) Stimme wird unser Markenzeichen bleiben.

U: Welche Vorbilder habt ihr? Ich spiele auf etwas Bestimmtes an!

J: Siouxsie & The Banshees! Das sagen sie alle! Die sind nicht unser Vorbild. Vorbild ist sowieso so ein blö-

Talkshow

des Wort. Bis vor kurzem kannte unser Gitarrist die gar nicht. Ich persönlich finde, daß wir uns überhaupt nicht so anhören. Habicht hat auch eine viel höhere Stimme als Siouxsie. Man muß ja auch nicht die Musik machen, die man gerne hört. Thomas steht auf Blues und Led Zeppelin. Der alte Schlagzeuger war so mehr ein Jazz-Typ, ein Zappa-Freak. Ich höre zur Zeit unheimlich gern die neue Metallica. Hören sich die Happy Cadavres etwa wie Metallica an? ... HATSCHI

U: Gesundheit! Wie steht ihr eigentlich zu den doch etwas ungehobelten Kritiken in NMI/Messitsch?

J: Tja ungehobelt? Ich bin eigentlich begeisterter Leser der NMI/Messitsch. Die Artikel sind sehr gut und informativ geschrieben. Die Plattenrezensionen weniger ..hm SCHNIEF. (Originalzitat NMI/M: "Starkes Schlafmittel! Nur auf Rezept!")

Wir waren am Anfang ganz schön geknickt gewesen. Wenn man sich die anderen Kritiken durchliest, dann weiß man, worauf das hinausläuft. Die LP-Rezensionen haben mehr oder weniger doch nur Unterhaltungswert. Es ist überhaupt merkwürdig, daß Gruppen aus dem Berliner Raum hochgejubelt werden und alles andere fallengelassen wird. Aber eigentlich macht uns diese miese Kritik wenig aus, denn wir haben auch eine Menge guter Reaktionen erhalten. Würden wir am Anfang stehen und man bekäme solche Sachen wie mit dem Schlafmittel an den Kopf geknallt ...SCHNIEF... dann wäre es ganz schön niederschmetternd. Aber wir haben ganz gut damit leben können, ohne daß dies jetzt arrogant klingen soll.

U: Wie darf man den Begriff "meistbeschäftigte Band des Ostens" verstehen?

J: Woher hast du denn das? Das kann nur vom Infoblatt von RABBATZ-Musik sein. Das ist unsere Agentur aus Bamberg, mit der wir zusammenarbeiten. Der Andy, der Chef von denen, ist ganz o.k.. Aber meistbeschäftigte Band des Ostens? Also ich weiß nicht. Wir hatten im letzten Jahr unheimlich viel Muggen.

U: RABBATZ-Musik? Wie sieht eigentlich die Zusammenarbeit konkret mit diesem Andy aus?

J: Der Andy ist momentan am Arbeiten und stellt eine Tour für uns zusammen. Ab 2. April sind wir dann im Westen. Eigentlich wollten wir auch im Osten auftreten. Aber das schaffen wir nun nicht mehr.

U: Warum musstet ihr eure LP im Eigenverlag herausbringen? Wollte euch keiner?

J: Hahaha HUSTHUST witzige Frage! Mußten? Im Dezember 90 waren wir im Studio gewesen. Zuerst sollte es nur eine Single oder EP werden. Als wir aber sahen, wieviel Arbeit man da sowieso reinstecken muß, haben wir eine LP gemacht. Material war genug dagewesen. Eine LP macht eben doch mehr her als eine Single oder Kassette.

Wir hatten das Demo-Tape an Plattenfirmen verschickt. Aber von dort kamen keine Reaktionen. Da haben wir uns selbst um ein Studio gekümmert. Wir mussten ganz schön tief in die Tasche fassen, wenn auch erstmal nicht gleich in die eigene. Tja, wollte uns keiner? Nein, auf diese kurze Zeit wollte uns keiner.

U: Warum der merkwürdige Spitzname "Habicht" für eure Sängerin und warum

euer Gruppenname "Happy Cadavres"?

J: Habicht? Merkwürdig? Wir merken das schon gar nicht mehr. Wahrscheinlich weil sie immer gleich loshackt, wenn ihr was nicht passt. Der Name Fröhliche Kadaver soll makaber-ironisch wirken, genau wie unsere Musik.

U: Warum gebt ihr euer altes Demo-Tape wieder heraus?

J: Seit September 1990 hatten wir es nicht mehr im Angebot. Die Qualität ließ zu wünschen übrig. Dadurch hätten wir uns nur einen schlechten Namen gemacht. Aber es bestand bei den Fans eine starke Nachfrage und so haben wir es wieder produziert. Natürlich haben wir den Faktor des Geldverdienens berücksichtigt, denn durch die Plattenaufnahme sind wir arg gebeutelt worden.

U: Wie sieht eure Zukunft aus? Eventuell eine neue LP?

J: Über unsere Zukunft haben wir schon viel nachgedacht. Wir hatten schon begonnen, mit SPV zu dealen, weil die sich für unsere LP "Autumn" interessiert hatten. Die waren sogar scharf drauf eine weitere mit uns aufzunehmen. Allerdings blieb es bei Rumeierei. Die meldeten sich einfach nicht mehr. Wir sind auch nicht die Typen, die anderen hinten reinkriechen. Aber ich denke doch, daß wir bestimmt noch eine LP aufnehmen werden. Diese würde dann aber zusammen mit einer Firma gemacht werden. Wenn sich aber niemand dafür interessiert, dann würden wir eben nur eine Kassette aufnehmen. Das wichtigste ist natürlich auf Tournee gehen. Am liebsten würden wir mit anderen Bands in einer Art Festival zusammen spielen.

U: Was ist eigentlich so musikalisch in Magdeburg los? Seid ihr vielleicht so eine Art von Vorreitern der dortigen "Szene"?

J: Momentan ist auf der Bühne in Magdeburg recht wenig los. Ob wir die Vorreiter irgendeiner Szene sind, weiß ich nicht. Der Zuspruch ist da. Wir haben die Platte gut verkaufen können. In vielen Kellern üben Bands schon fleißig. Aber es wird wohl noch eine Weile dauern, bis sich da was Konkretes abzeichnet. Obwohl ich sagen muß, daß mir einige Bands nicht so gefallen.

+++++

Eigentlich hatte ich noch einige Fragen um Inhalt und Bedeutung der Texte von den Happy Cadavres. Leider konnte mir Jörg die Fragen nur ungenügend beantworten, da Habicht die Texte schreibt. Er kenne sie zwar, aber sie sind für ihn nicht greifbar und er wolle und könne dazu auch nichts weiter sagen.

Etwas später bekam ich einen Brief von der Band, in dem neue Texte waren. Die Texte, die übrigens in deutsch geschrieben sind, haben wirklich eine Art von nicht greifbarer Romantik, die nichts mit Schwülstigem oder Süßlichem zu tun hat. Sie sind Zustandsbeschreibungen, bei denen man nicht genau weiß, ob sie das Innere von Habicht widerspiegeln oder bloße Fiktion sind.

Hier einige der (wie mir scheinen) gelungensten Passagen:

(weiter Seite 9 oben)

Talkshow

...dann, das Klirren der Scherben ist wie eine Zauberharfe
Tonlose Ohnmacht quillt aus meinem Gesicht.
Stimmbänder - die Sehnen auf dem Bogen der Not,
der den Pfeil der Verzweiflung fliegen läßt
weit, weit...

...Du wartest auf ausgezehrtem Boden,
Keil und Hammer in der Hand,
mir den Sinn zu spalten,
der dir, aalgleich, immer wieder entgleitet...

Mag sich nun der Leser selbst einen Reim drauf
machen. Auf alle Fälle kann man auch in Zukunft,
trotz aller bössartigen Unkenrufe, mit dieser
Gruppe rechnen.
Ich werde mich in Zukunft nicht mehr danach
richten, was für manche Leute Uhlen sind, son-
dern mir meine Nachtigallen selbst suchen.

Von den Happy Cadavres sind erschienen:

MC "First Kiss" 1990 (1992 rerelease)
MC "Second Kiss" 1990 (3-Track-Demo-Tape)
MC "Back Yard Stage" 1990 (5 Trax auf Kas-
setten-Sampler)
LP "Autumn" 1991

The Happy Cadavres "on stage":

29.5. Zittau / Stern
5.6. Dessau / Kreuzberg
6.6. Leipzig / Villa
12.6. Bernau / Gurkenwasser
13.6. Nordhausen / JKH

Dirty Visions

Wenn Herrn Schorlemmer die Bibel zuschlägt

Will man in Wittenberg das Lutherhaus besuchen, muß man erst durch das sogenannte Augusteum und dann über einen Hof. Im Augusteum befindet sich das Predigerseminar und auch die Wohnung des Leiters dieser evangelisch-lutherischen Bildungseinrichtung, der kein geringerer ist als Friedrich Schorlemmer. Dieses Gebäude hat natürlich auch einen Keller.

Manchmal erschrickt der westliche Bildungsbürger mit randloser Brille und höheren Ambitionen, wenn aus der Tür des Kellers kein Priesterleive tritt sondern ein Langhaariger mit Lederjacke und Pyramidennietengürtel. Denn hinter der Kellertür mit der irreführenden Beschriftung "Mikrofilmstelle der Evangelischen Kirche" (Mikrofilme sah ich da noch nie, nur ein paar kaputte Kinderroller) befindet sich der Probenraum einiger Wittenberger Gruppen. Eine von ihnen ist die Heavy-Metal-Band "Dirty Vision". Diese besteht aus Tino Liedloff (Dinnel) bg, Tino Gruner (Ali) g, Sven Uhlich (Röhrich) g, Thomas Rüdiger dr und Thomas Stock (Stocksen) voc. Ein sechstes inoffizielles Mitglied ist Jürgen Schumacher (Schuh), der Manager, Sponsor, Bierbesorger und fanatischster Fan der Gruppe. In dieser Besetzung spielen sie allerdings erst seit ein paar Monaten. Die Band als solche existiert seit anderthalb Jahren. Das heißt aber nicht, daß sie Anfänger sind.

Etwa zehn Auftritte haben sie schon hinter sich. Höhepunkte wären wohl am 1.5.91 das Konzert als Vorgruppe der Skeptiker in Halle und am 14.7.91 der Auftritt zusammen mit Lords of Putrefaction, Lunatic Invasion, Agathocles und Excruciating (einer anderen Wittenberger Truppe) zum Death-Metal- und Grindcore-Festival im Piesteritzer Volkspark.

Und hier liegt etwas im Argen. Weder mit Death Metal noch mit Grindcore wollen Dirty Visions in einen Topf geworfen werden. Deshalb können sie sich auch mit Leuten wie Napalm Death oder Carcass nicht identifizieren. Man bevorzugt da andere Gruppen wie Slayer, Metallica oder SOD. Auch hat man ein starkes Faible für Destruction bzw. Headhunter. Stocksens großes Vorbild ist deshalb auch Schmier. M.A.D. und Manos sind die im Osten bewunderten. Mitte Januar hatten Dirty Visions die Möglichkeit, im legendären Leipziger Stolle-Bunker ihr erstes Demo aufzunehmen (In diesem Zusammenhang möchten sie sich herzlich bei Rauschi und Kudi für die Beherbergung in Leipzig bedanken). URGH! stellte an diesem Tag ein paar Fragen (chosen and done by Count Metal Mike):

URGH!: Wie seht ihr eure Chancen auf dem doch sehr "übersättigten" Markt für eure Musik?

Stocksen: Wir hoffen, etwas neues zu machen. Denn wir sind der Meinung, daß unsere Musik sich doch von anderen Sachen in unserem Bereich unterscheidet. Wir machen uns nichts vor. Solche Sätze wie "groß rauskommen" und "wir spielen die anderen an die Wand" kommen bei uns nicht vor. Wir hoffen, unseren Platz zu finden.

URGH!: Wie würdet ihr euren Stil bezeichnen und wo wäre dieser imaginäre Platz für euch?

Stocksen: Unser Platz...hm... schwer zu sagen. Auf alle Fälle spielen wir keinen reinen Thrash. Es ist so eine

(weiter auf Seite 22)

Konzert

Songs from the Grypt

Cancer Barrack/Escape With Romeo/
The Rose Of Avalanche
am 15.2.92 im Eiskeller

Das ist schon manchmal komisch mit der Live-Szene in Leipzig. Wochenlang sind Konzerte so selten wie Kühlschränke in der Arktis, und dann weiß man auf einmal gar nicht, wo man zuerst hingehen soll. So war ich fast ein wenig verärgert, als zeitgleich für den 15. Februar Tour-Plakate von Cancer Barrack, Escape With Romeo und Rose Of Avalanche die Mülltonnen vor der Moritzbastei verschönten. Meine Verwunderung nahm zu, als ich auf allen den Eiskeller ("Conne Island" fuck off!) als Veranstaltungsort ausmachte. Okay, dachte ich, hat's mal wieder kurzfristige Ausfälle gegeben, wäre ja nicht neues! Aber denkste! In Leipzigs Kultschuppen war tatsächlich ein Gruftie-Triple-Gig angesagt. Und das ganze Paket für lächerliche ACHT Emmchen! Bei meinem eingeschränkten Etat (because no job) war das der allesentscheidende Anstoß, mich ins amazing nightlife der Messestadt zu stürzen. Außerdem war dieser ganze neu-modische Dark-Wave im Besonderen (man wird halt älter) und die drei angekündigten Bands im Speziellen bisher ungehört an mir vorübergerauscht. Tausend gute Gründe ...

Jedoch der Abend begann mit Frust, denn nicht überall, wo 20 Uhr draufsteht, gehts auch 20 Uhr rein. In Zahlen ließ man die (geschätzt)

500 angereisten Blackies geschlagene

70 (!) Minuten auf den Einlaß warten, mit der Erklärung "die Bands hätten eine Klausel im Vertrag vereinbart, daß während des Soundchecks keiner im Saal sein darf". Heiliger Edgar, das hätte

sich früher keiner getraut! Die Bestie Vorurteil bekam neue Nahrung. Die Schwarzkittel nahmens gelassen, bedeckten die sorgsam steiftoupierten Haare vor dem aufkommenden Niesel mit Schirmchen und lichteten sich gegenseitig unter Gekicher mit Blitzlicht vor den Bandpostern ab. Nach neune ging es dann doch noch los und ich bewunderte erstmalig das neue Outfit meines geliebten und geschundenen Eiskellers. Dem Motto des Abends angemessen war mit Hilfe von schwarzen Stoffbahnen der ramponierte Dorftanz-Charme des Saales in eine gemütliche Club-Gruft verzaubert worden.

Und dann konnte mit Cancer Barrack der erste Gig des Abends steigen.

Eine Type mit dem Habitus des Mönchs Salvatore aus "Der Name der Rose" sang unter verzweifelterm Armfuchteln

gegen Massen von geilem Trockeneisnebel und einen düster dröhnenden Synthesizer sowas wie einen elektrischen Choral. Nach einem artigen und atemlosen "Dankeschön" betrat dann der konventionelle Rest (Gitarre-Bass-Schlagzeug) die Bühne und es ging überraschend ganz angenehm weiter, gnadenlos harte Rhythmussequenzen verursachten in Reihe 3 bis 5 vor der Rampe eine Art Elektro-Pogo, dem ich mich dankend anschloß. Soweit war C.B. also ganz okay, nur eins, in Satans Namen, muß mir mal jemand erklären, auf daß ich nicht dumm von dieser Welt gehen muß: W A R U M stellt sich eine Band,



10

Konzert

THE ROSE OF AVALANCHE

deren Grundkonzept darin besteht, den Leuten mit exakt digitalisierten BPM den Kopf durchzublasen, einen Guitarrero UND einen Bassmann auf die Bühne, deren Beitrag zum Klangergebnis neben fast unhörbar diszipliniertem Klimperklammer hauptsächlich im poserhaften Schütteln der sorgfältig ondulierten Haarpracht besteht? Sind das Kumpels, deren Oldies die Kohle für's Equipment vorgeschossen haben oder was? Kann mir das mal jemand schlüssig erklären? Es trübte den ansonsten recht positiven Eindruck der Cancer Barrack, deren Benennung nach einem Gottfried-Benn-Gedicht natürlich schlimm nach deutschem Studentenumuff duftet.

Bei der nachfolgenden Kapelle Escape With Romeo lagen die Fakten da viel klarer auf der Hand. Es handelte sich hierbei um (ebenfalls) typisch deutsche Trittbrettfahrer. Ein paar düstere Akkorde hier, ein paar "literarisch-intellektuelle" Songtitel da, und fertig ist der Teenie-Gruft-Band-Lack. Die doofen Mitsing-Melodien im Mainstream-Indielook a la Fürze Im Schlaucherhaus fielen da kaum noch jemandem auf. Geschenk, ich nutzte die Chance, um mir noch ein paar Ostbiere reinzutun und mich auf den Leckerbissen des Abends zu freuen, auf The Rose Of Avalanche aus dem schmutzigen Leeds, dem britischen Bitterfeld.

Also jetzt mal kurz bemerkt, das ganze Gothic-Image, das man der Band mal aus unerfindlichen Gründen angehängt hat und jetzt in sämtlichen musikalischen Zeitgeistpostillen nachgebetet wird, ist schlichter Blödsinn (und wird auch von der Band selbst auf das Heftigste abge-

stritten!). Die Band um den Sänger Philipp Morris mit dem herrlichen britischen Prolo-Slang und dem nieselnd-nuschelnden Pop-Organ, das von The Fall bis zu den La's immer aufs Neue zu begeistern weiß, macht auch dieses simple geräuschvolle Gitarrending, das in zweiminütigen Pop-Attacken ebensoviel Melodie wie schwerelosen Pogo-Gaudi enthalten kann, und zu dessen hervorstechendsten Merkmalen dieser typisch britische Humor mit einem Schuß Lässigkeit gehört. Irrendwelche Singlehit-Anstrengungen kann man sich da getrost an den Hut stecken, die Band selber ist DER HIT und ohne Durchhänger dümmeln alle zeit- und schwerelos im endlosen Pogotaumel durch den Saal, daran können weder die konsterniert und lethargisch rumstehenden Grufties noch der unbeirrt wallende Nebel oder die Roadies, die eifrig die glücklich über die Bühne taumelnden Tänzer von der Rampe schubsen, etwas ändern. Mein grenzenloses Vertrauen in britische Bands schien wieder mal bestätigt. Auch wenn ich auf Vinyl-Konserven nicht einen einzigen Song wiedererkennen würde, mit dem Namen der Rose wird sich künftig nicht mehr und nicht weniger als die Erinnerung an ein Erste-Sahne-Konzert verbinden. Gewissermaßen der "L.A. Rain" nach der L.E.-Dürre. (Mit einem besonderen Dank an die äußerst umtriebigen "Mond-Kinder", denen ich alles Gute wünsche.)

The Lord Of "Too Many Castles"



Konzert

Sonntag. Eine Pilgerfahrt im Regen. Und die Götter steigen herab. (Oder doch herauf???) Der Horizont kippt. Er stürzt. Wo ist oben, wo ist unten?

Lobeda. Die Götter sind Bus gefahren. Britische Kennzeichen. Irdische Erleichterung weicht neuem Entsetzen. Ein uniformes Heer der Jünger sammelt sich. Schön homogen: weißliches Sportschuhwerk, schlauchiges Gehose, düstere Shirts, Jeans&Leder&Westen&Jacken mit triefenden Zeichen. Erfrischend urwüchsige Kommunikation. (Warste schiffn? Wie wars?

WIIIE WAAAARRRHS??!) Gegenseitig wohlwollend kritische Revierkontrolle. (Hast ja ein Obituary-T-Shirt an. Hätte ich Dir gar nicht zuge-
traut. Harharhar.) Mir wird, mir wird so klämm-
lich. Schnell die Pudelmütze in die Jackenta-
sche, aber ach, die viel zu kurzen Haare!
Karte kaufen. Fudge Tunnel vom Band. Licht aus.
GOTT! Confessor wuchtet ein Riff nach dem ande-
ren in den schönen Abend. Du liebst Breaks? Da
hast Du sie! Diese Breaks sind die Songs. Gitar-
ren spielen Schlagzeug. Und ein Sänger, der
singt. Was sagst Du dazu? Riff und Break und
wieder und wieder. Mit geradezu beängstigender
Präzision und Energie. Noch schärfer geht es
doch bestimmt nicht, oder?

TRITT EIN IN DEN DOOM ! Cathedral klingt von
Beginn an erhaben voluminös. Der Sound ist baß-
betonter als bei Confessor.

Der Gesang ist leibhaftige
schaurige Tiefe. Doch ne-
ben den, von der LP "Fo-
rest of Equilibrium" be-
kannten, gigantischen
Langsamzeremonien wird
auch mit erhöhtem Tempo

geglänzt. Sakrale

Faszination.

Das Publikum hat
sich bisher ge-
schont. Nach der
Beichte gab es et-



Ein Gott kommt selten allein

den Bands wird klar: Das ist Musik von Earache!
Wahrscheinlich wurde es immer lauter. Nun
klingt das Godflesh-Tape, als seien Gitarren
unbekannt. Wo sind meine Ohren??)

Die Bühnendekoration wird gewechselt. Schädli-
ges gegen Instrumentarium und Besteck.

UND JETZT, ääh, CARCASS !

Wer nicht weiß, was "kompromiBlos" bedeutet,
dem ist es nun klar. Hier wird mit 300 km/h
auf der Überholspur gefahren. FUCK YOU!!!

Am schnellsten, am lautesten, am unerbittlich-
sten. Vergiß die Differenzierungen der LP
"Necroticism - Discanting the Insalubrious",
hier geht es um den Beweis. Vergiß das Geunke
der Presse. Wir sind es doch, CARCASS !!

Montag. Eine Pilgerfahrt im Regen. In den
Ohren piept es. Sind das nicht die Cathedral-
Gitarren ??

Derweil wird im Lobedaer
Konzertsaal und Vorraum
das Blut aufgewischt, und
ach, es ist nur Bier.

Tourneeleitung: Hammer Promotion GmbH, Frankfurt/M.
Örtliche Durchführung: Thuring-Veranstaltungs GmbH

0589

Keine Haftung für Sach- und Kör-
perschäden. Zurücknahme der
Karte nur bei Absage der Veran-
staltung. Kartenpreiserstattung erfolgt nur über die Verkaufsstelle, bei der
die Karte gekauft wurde, bis 2 Wochen nach Konzertdatum. Bei Verlassen
der Halle verliert die Karte ihre Gültigkeit. Das Mitbringen von Glasbehältern,
Dosen, Tonbandgeräten, Film- und Videokameras, pyrotechnischen Ge-
genständen, Fackeln sowie Waffen ist untersagt. Bei Nichtbeachtung erfolgt
Verweis aus der Halle. Ton, Film- und Videoaufnahmen - auch für den
privaten Gebrauch - sind untersagt. Mißbrauch wird strafrechtlich verfolgt.
Fotografieren nur nach Absprache mit der Tourneeleitung. Beim Parken
beachten Sie bitte die Hinweise der Ordnungskräfte. Ansonsten wünschen
wir einen angenehmen Abend und gute Unterhaltung. Kein Sitzplatzanspruch

22. März 1992

Einlaß: 19.00 Uhr • Beginn: 20.00 Uhr

JENA • Kulturzentrum LOBEDA

Olkie Trenkük

12



Story

Bei Fred Karputzke im Gebüsch

by Charlie
Swampbirth

Nur im Park ist Manfred stark,
Manfred - das Phantom vom Park -
lauert hinter Bäumen, Büschen,
um ein Opfer zu erwischen.

DESASTER AREA "MANFRED"

Fred war nicht alt. Eine Mischung aus wulstiger Oberlippe, blondem Haar und Kraft. Wer Fred suchte, fand ihn meist im Gebüsch. Im Stadtpark. Fred wartete dort.

Auf eine Blondine, die den Weg entlangkommen sollte. Sie mußte eine schwarze Jacke mit Elfenbeinknöpfen tragen, die mal mit rotem Zwirn angenäht worden waren. Roter Zwirn riß sich so gut, wußte Fred. Die Blondine hatte ferner mit einer Feinstrumpfhose und Stöckelschuhen bekleidet zu sein. Außerdem sollte sie ein Lied vor sich hinsummen und dabei am Bügel einer randlosen Brille knabbern. Freds Hände zitterten, wenn er sie sich so vorstellte. Und jeden Tag wartete er im Gebüsch. Fred Karputzke, der Frauenmörder. Mit einem kurzen Brüller wollte er aus dem Gebüsch springen, der Blondine - die Brille und Lied fallen ließe - die Jacke aufreißen, daß die Elfenbeinköpfe (mit rotem Zwirn zuvor getragen) nach allen Seiten flögen. Dann wollte er sich der Strumpfhose und Stöckelschuh bemächtigen. Von der Strumpfhose würde er das eine Bein unversehrt lassen, es der Blondine um den Hals legen und ziehen. Und mit dem einen der Stöckelschuhe würde er ihr den Schädel zertrümmern. Davon träumte Fred Karputzke im Gebüsch. Wenn man sich zu ihm hockte, sagte er: "Pst, sie kommt sicher gleich!"

Doch - viele kamen, sie nicht. Sie - stöckelbeschuht, schwarzelfenbeinknopfbeckt und brillenbügelnd.

Fred überlegte und kam ins Schwanken. Wenn nun seine Ansprüche zu idiotisch waren? Zu kompromißlos? Nach einer Woche angestrengten Nachdenkens fand er einen Ausweg: Die Zwirnfarbe könne ihm eigentlich gleich sein. Hauptsache Elfenbeinköpfe!

Fred Karputzke grinste siegesgewiß, kroch zurück ins Gebüsch. Und wartete.



OHNE LABEL
OHNE VERTRIEB

ABER
ERSCHIENEN

Autumn

THE
HAPPY
CADAVRES

LP 23,- INC. VERSAND, GELD
BITTE PER POSTANWEISUNG
EINZAHLEN, KEINE CHECKS,
KEINE NACHNAHME!

KONTAKT: H. SEIPEL
TEL: WESTRING 7
592612 MAGDEBURG
0-3031

Roots

Der Schuljungen-Report

oder: Was Fanzineschreiber gerne verschweigen.

Aller Anfang ist euphorisch.

1983: verrauschte ORWO-Tapes machen die Runde, sperriges Strandgut der Neuen Deutschen Welle, Stahlnetz, Morgenrot, Fehlfarben, Weltschmerz. Schul-Disko im ausgeräumten Essenkeller, der DJ spielt die mitgebrachten Bänder, immer wieder. Silly's "Mont Klamott" ist ein Geheimtip, Neubauten's "Kollaps" DER Tanzbodenfeger! Aggressive Musik vermittelt Stärke, aber auch Gemeinsamkeit. Wermut "Madeleine" klebt an den Tischen, das Wort "Punk" schwebt im Raum. Das Schlüsselerlebnis: Münder bleiben offen stehn, getarnt als Faschingsnarren betreten drei "echte" Punker die ehrwürdige Aula und rasten bei den extrabreiten "Polizisten" völlig aus. Einer von ihnen heißt Torsten, sein Bruder spielt bei einer Band namens "Wutanfall" und wird im Jahr darauf wegen eines solchen "Faschingskostüms" Lehrverbot erhalten.

Doch der Damm ist gebrochen. Wild entschlossen werden wöchentlich neue Bands geschmiedet: Notausgang, Einseitig, Zitterrochen, Namenlos - so viele Ideen, so wenige Instrumente. Doch vier Typen wollen es wissen: 150-Mark-Schlagzeug, Second-Hand-Bass, der Rest wird dazuerfunden. Wie die Musik, so der Name: 08/15. Als es mit dem Nach-Spielen nicht klappt, entstehen eigene Songs, dreckig, atonal und programmatisch: Siloleben - Zukunft - Geld. Der erste Auftritt scheitert an einem (!) Mikrofon. 1984 kommt es nach zwei Konzerten zum unausweichlichem Ende: die Ansprüche wachsen, das Equipment nicht. Lehre und Ausbildung fordern das ihre. Jegliches Ende ist banal.

Ein C 60-Tape blieb erhalten. "W 33" (nach dem Leipziger Stadtbezirk) mit den Bands 08/15, Die Nerven und Namenlos ist für 8,- DM über URGH! erhältlich. (Bestell-Nummer S.T.P. 01)



14

LEGENDARY

Silver COTTON BLOSSOMS

Selbst für die ausgebufften Profis von den Legendary Silver Cotton Blossoms grenzte es an ein Wunder, was sie im Sommer 1966 in der tristen Industriestadt Detroit zu sehen bekommen. Einer ihrer vielen enthusiastischen Fans, ein Ex-Delitzscher namens Hans Osterberg, hatte sie eingeladen, um sich dort zwei der zur Zeit angesagtesten Bands anzuschauen. Er saß mit vor Erwartung glühenden Augen neben ihnen, als die Krawall-Combo MC 5 die Bühne betrat. Ihr dämlicher Name bedeutete so viel wie "Mystery of the Cotton 5" und bezog sich auf das verbreitete Mißverständnis, daß Elvis Pressler fünftes Mitglied der Blossoms sei (nach der Aufklärung deuteten sie ihren Namen in "Motor City 5" um). Ihr grauenhaftes Gelärme nötigte die Cotton Blossoms nur zu einem Gähnen und bestätigte ohrenfällig die Ambivalenz zwischen verdreckten Großstädten und ihrer Musik. Geradezu Entsetzen packte aber Gaitzsch, Vermona, Timmel und Kermes, als Hans Osterberg, den sie nur als wohlherzogenen, heimatverbundenen jungen Mann kannten, im Anschluß mit seiner Band The Stooges losschrammelte. Hans, der an seiner Schule in Delitzsch im Jungpionierterrat tätig gewesen war, schrie in den Saal: "Ich will euer Hund sein!", rollte schrecklich mit den Augen und urinierte ins Publikum! Als er begann, mit einer Flaschen-

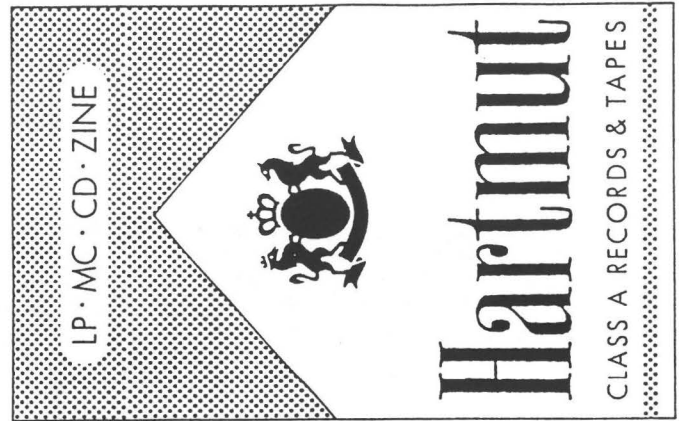


scherbe seine Unterhose in Streifen zu schneiden, verliessen die Cotton Blossoms fluchtartig den Saal. Früh um vier Uhr wanderten sie frierend durch Detroit's Straßen, bis ein unscheinbarer Schaukasten ihr Interesse erregte: Unter dem Schriftzug "Tamla Motown" hing ein verblichenes Foto von ihnen aus dem Jahre 1952, auf dem sie mit dem jungen John Lee Hooker eine ausgelassene Rhythm & Blues Session gaben! Auf die Nachfrage in einer nahegelegenen Schwarzen-Bar wies man sie zu einem jungen Neger, der sich als Berry Gordy vorstellte. Bereits 1960, als die Blossoms in England waren, hatte er das Plattenlabel Tamla Motown gegründet, mit dem er sich begeistert der Weiterentwicklung des Blossom'schen Fusionsstils der frühen 50er widmete. Durch die Einarbeitung

geistlicher Musik, sogenannter Gospels, war eine erstaunlich leichtfüßige Tanzmusik entstanden war, die Soul genannt wurde (nach einem Lieblingsauspruch von Gaitzsch aus den 50ern: "Tanz ist die Seele in der Musik"). Und weitere TLSCB-Zitate an allen Ecken und Enden: Die Blossoms-Hits "Mein Mädels" und "Ich hörte es durch den Kirschhain" waren durch Motown-Bands weltbekannt, es war wie im Traum!

Fortsetzung im nächsten Heft !

Hartmut



Die Tapes ++++++

Die Art "Would You Mind Us Looking For"	12 DM
"Just Another Hit" (live)	12 DM
"Dry"	12 DM
"Just Another Hit Again"	12 DM
"The Wellknown & The Unknown"	
(Demo 91, div. Livetracks, C 90)	15 DM
die anderen	
"Global Minded"	12 DM
B.Crown "Snow Of Yesterday"	12 DM
Rosengarten	
"Blut & Liebe"	12 DM
"Exorcism & Return"	12 DM
"Viva Now"	12 DM
Calyx Of Rose	
"Down At All"	12 DM
Expander des Fortschritts	
"Urknall - Horde - Mensch" NEU!	12 DM
Das Debüt-Tape von 1988, enthält u.a.	
"Der fremde Freund" & "2mal Berlin '88"	
"4 Stücke"	6 DM
AG Geige	
"Yachtclub & Buchteln" NEU!	12 DM
Das legendäre Demo von 1986/87 mit	
der "Elektrischen Banane"!	
"Trickbeat" NEU!	12 DM
Demo von 1989, ist nicht mit der	
gleichnamigen Amiga-LP identisch!	
Wartburgs für Walter	
"Wartburgs für Walter"	12 DM
"W.f.w. live"	12 DM
Scandalous Smile	
"Wine & Roses"	12 DM
Die vergessenen Kinder	
"House Of Ill Fame"	12 DM
Believe In Falter	
"Hope"	12 DM
"Malicia - Life Is So ..." NEU!	12 DM
Neuer Stoff von 1992!	
Freunde der italienischen Oper	
"Il grande silenzio"	12 DM
Dirty Visions	
"Etched Haze" NEU!	12 DM
Näheres siehe Interview Seite 9!	

+++++

Die Platten ++++++

Die Art "Fear" 1990	
..... LP 17 DM/CD 25 DM	
Die Art "Gold" 1991	
..... LP 19 DM/CD 27 DM/MC 15 DM	
Freunde der italienischen Oper	
"Um Thron und Liebe" 1991	LP 19 DM
Happy Cadavres "Autumn" 1990	LP 17 DM

Sonst noch ++++++

"Zwei Produkte" - Gedichte von Holger Oley und Thomas Weber, Buch 10 DM

"Die Art"-T-Shirt (Second Edition) NEU! 25 DM

Limitiert auf 100 Stück! Zugreifen!

Bitte zu allen Bestellungen 4 DM Porto addieren

Schickt einen undatierten Verrechnungsscheck ODER eine Postanweisung ODER Bargeld im Einschreibeverfahren an:

HARTMUT Prod. c/o. Holger Oley
 Am Kirschberg 13, 0-7066 Leipzig

ODER Kontoüberweisung auf das Konto Holger Oley
 Ktnr. 420321048 Blz. 860 555 92 Spark. Leipzig.

Schickt dann eine Kopie des Einzahlungsbeleges an o.g. Adresse. Ab Bestellwert von 75 DM übernehmen wir das Porto, NICHT aber bei Nachnahme!

Living in a bear cage

THE STRANGERS 1982

DIE 3 von der **TANKSTELLE**

DIE 19 BESTEN TRACKS DER LANGE VERGRIFFENEN DREI TAPES DER SPÄTEREN "Tina has never had a teddybear"

die anderen **BERLIN RADIO**

DER ABSOLUTE KLASSIKER!
 including "Paul's Hochzeit"

NEU

C-60 TAPE je **12** DM

BEI HARTMUT PROD. 4 LEGENDÄRE TAPES aus der Hauptstadt der D.D.R.!

ELEKTRO Artist

mit Norbert J. & Martin L. (heute FLEISCHMANN)

GENIAL- BRACHIALES POP-NOISE-CROSSOVER

ASSORTED NUTS

FRÜHE HIGHLIGHTS DES OST-BERLINER UNDERGROUNDS: mit AUFRUHR ZUR LIEBE · ELEKTRO ARTIST · ORNAMENT & VERBRECHEN

Wareneingangskontrolle

Und wieder haben sich unter dieser Rubrik eine Handvoll U-N-V-E-R-B-E-S-S-E-R-L-I-C-H-E-R Idealisten zusammengefunden, die sich entweder dem klassischen Independent-Medium Kassette widmeten oder GANZ ALLEINE Platten gemacht haben. Und was anderes käme auch gar nicht in diese Tüte!

De Brüh "Mörderhaus" LP
(Dezibel Records, Wilkestr. 39 A, 0-7560 Guben)

That's what I call independent!
Label in der Wohnküche, Aufnahme im Hühnerstall und die Plattenpresse gleich hinter der Scheune ... ganz so rustikal wird's zwar nicht zugegangen sein, aber das Plattencover (auf A 3 kopiertes Foto, wen immer es darstellen mag, mit handgeschnitztem filzstiftkoloriertem Lettering, auf weiße LP-Leerhülle aufgeklebt) läßt solche Assoziationen schon aufkommen. Nichtsdestotrotz, die LP enthält mit "Deserteur" und dem "Onkelsong" zwei mittlere DT 64-Kulthits und ist sonst musikmäßig nicht so mein Ding, so'ne Art Pension Volkmann in rockig. Aber wie gesagt, that's it trotzdem (siehe oben). Übrigens lag noch eine 4-Track-7' mit älteren Brüh-Songs bei, weiß nicht, ob die jeder mitbekommt.

Eine weitere Kassetten-Rezension der Gruppe AT LAST BE IN EVIDENCE findet ihr auf Seite 22

Stefan Gerlach "Wind, Sand ... Reise"
6-Track-C 60

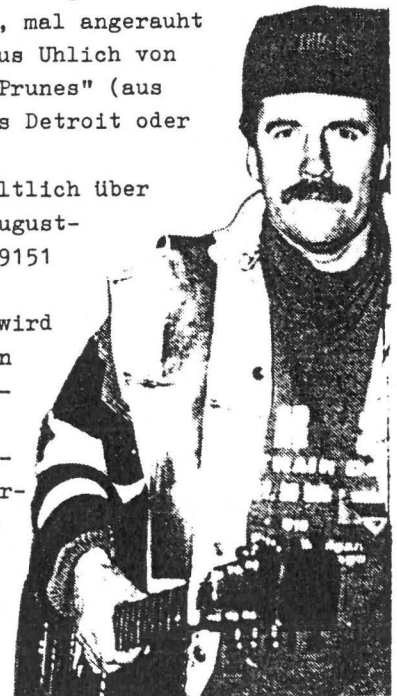
Oh nein, nicht noch so'n oller DDR-Blues-Zopp, der auf der sentimental Zonen-Revival-Schiene daherhumpelt ... STOP in Boddie's Namen! Mit der berühmtesten "liedhaften Rockmusik" der DDR-Mid-70er hat Stefan sowenig zu tun wie Randy Newman mit Bubblegumpop. Stefan Gerlach ist bereits seit circa 25 Jahren im ameisen-aktiven Süden der "Zone" auf der Rolle (der MC-Titel ist eine Reminiszenz an seine Bands Wind, Sand & Sterne bzw. Wind, Sand & Wanderer, die in der Dekade der 70er die südsächsischen Kult-Schuppen unsicher machten, inklusive den obligatorischen Auftrittsverboten). Auch auf der aktuellen Solo-MC bezieht sich Stefan auf seine Wurzeln im Sixties-Gitarren-Folkrock und ist damit genauso zeitlos unpeinlich wie Ry Cooder oder Chris Spedding, da er Bands wie den Only Ones oder Green On Red ebensoviel Bedeutung beimisst wie Dylan oder den Byrds. Solchermaßen frei von Vorurteilen und noch freier von kommerziellen Erwägungen kann Stefan hier sechs unbeschwerte,

Anoraks "Psychedelic Parkplatz"
4-Track-7' (Blue Mask, Dannecker Straße 12
0-1017 Berlin)

Wann beginnt eigentlich die Zeitrechnung für die Anoraks? Wenn ich mich nicht verzählt habe, ist dieses Stück Vinyl ihr nunmehr viertes Debüt. Das Buzzcocks-artige "Runaway Cars" von '89 hat mich echt begeistert, das 90er 4-Track-Tape "Die Anoraks 1" war auch ganz nett, das "Back from the Garage"-Tape hab ich leider nie gehört und nun sind die zum Quartett angewachsenen Pop-Punx auf Vinyl zu den Deutsch-singenden konvertiert. Ich bezweifle, ob das eine gute Entscheidung war, denn die lyrics sind ein wenig, hm, dürftig. Im Titeltrack bricht sich Sänger Rube bald die Zunge ab, in "Porno Idol" entdeckt man (nach den Ärzten) Teresa Orłowski als Punk-Kultfigur und bei "Viel mehr" fällt mir wieder ein, woran mich bereits das Single-Sleeve erinnerte, nämlich an die etwas angestrengt nachvollzogene Pubertäts-Lyrik von Pankow/Herzberg in ihren schlechteren Momenten. Dafür haben sie sich musikalisch ihre frische ungehobelte Hau-drauf-Naivität bewahrt (würde ich lieber mal on stage erleben).

federleichte Folksongs in Deutsch vortragen ("Wiedermol Dorham" sogar in Mundart!), mal zurückhaltend, mal angeraut begleitet von Klaus Uhlich von den "Prophets Of Prunes" (aus Sachsen, NICHT aus Detroit oder San Francisco!). Das Tape ist erhältlich über Stefan Gerlach, August-Bebel-Str. 16, 0-9151 Dorfchemnitz.

Übrigens: Stefan wird in einer folgenden URGH!-Sonderausgabe über Lust und Frust im real existierenden Musikeralltag des quicklebendigen Band-Undergrounds der sächsischen Provinz jener Jahre berichten.



Altplaste

... klitzeklein

"Miniatures" 51 winzige Meisterwerke, compiled 1980

Das naheliegendste wäre es, den ebenso witzigen wie aussagekräftigen Coverttext einfach zu übersetzen, der die Hülle dieser superben Zusammenstellung, die 1980 auf Initiative des Experimentalmusikers Morgan-Fisher entstand, ziert. Aber die Geschichte ist ebensoschnell nacherzählt: Im Jahre 1955 veröffentlichte der Folk-Poet Pete Seeger die LP "The Goofing-Off Suite", eine Sammlung winziger Straßenmusik-Perlen, darunter eine ein-minütige Adaption von Beethovens 9. Sinfonie für Banjo! Für Morgan-Fisher war dieses verblüffende Beispiel der Komprimierungsfähigkeit von Musik der Auslöser, sich tiefer in dieses Thema zu versenken, und so verschickte er an etliche Musiker aus allen Sparten und Himmelsrichtungen dieses Planeten die Bitte, ihm Stücke zuzusenden, die kürzer als eine Minute sind.

Die Angesprochenen entledigten sich auf zum Teil verblüffende Weise dieser interessanten Aufgabe: die Residents, die mit ihrem genialen "Commercial Album" gerade selber an dem Thema dran waren, schickten einen komprimierten Ramones(!)-Song, Pop-Clown Neil Innes (The Bonzo Dog Doo Dah Band) und der Psychologe Ronnie D. Laing musizierten mit ihren Kindern und XTC-Mastermind Andy Partridge rekapitulierte gar "The History Of Rock'n Roll" in 20 Sekunden! Viele der Musiker kamen aus den Bereichen Experimental/Progressive Rock oder E-Musik wie Ivor Cutler, Fred Frith, Hector Zazou oder Lol Coxhill (von denen durchaus nicht alle, wie z.B. Robert Fripp, mit tollen Ideen glänzten!), andere stammten aus eher bodenständigen Szenen, wie Steve Miller, John Otway, Kevin Coyne oder Damned's Dave Vanian oder waren sogar gar keine Musiker wie der Covergrafiker Ralph Steadman. Die so zusammengekommenen 49 "Songs" wurden abgerundet durch Pete Seegers 9. Sinfonie und den Gewinner eines BBC-Hörer-Tape-Wettbewerbes namens Norman Lovett, der mit "John Peel Sings The Blues Badly" den genialsten Songtitel des Albums beisteuerte. Entstanden ist ein Sampler, der heute, wo Ultra-HC-Bands bis zu 5000 Titel auf eine Single pressen, noch immer mehr als nur Gag-Interesse hervorrufen dürfte.

... kontrovers

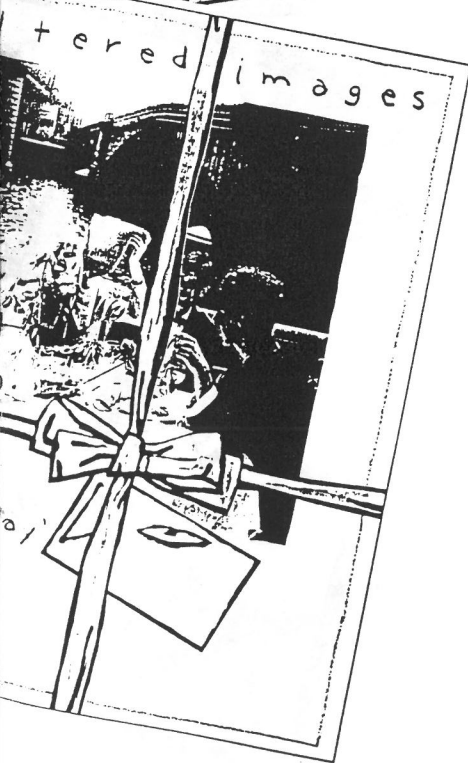
Au-pairs "Playing With A Different Sex" 1981

Der Begriff "Avantgarde" wird heute recht inflationär dahingeklubbelt, da uns jeder suizidgefährdete Vorstadt-poet mit abstrakter Lyrik und sonstigem Geräuschmüll im CD-Format belästigen kann. Die ECHTEN Innovationen entstanden zuletzt Anfang der '80er Jahre, und die in ihrer Phantasielosigkeit beim Erfinden neuer Schubladen völlig überforderte Journaille

18



Altplaste



klebte so unterschiedlichen Bands wie Joy Division, The Pop Group oder den B-52's das Etikett No Wave auf die Rübe. Während sich jene im Laufe der Jahre zu eigenständigen Größen gemauert haben, muß man die No Wave-Krücke doch wieder bemühen, um das Phänomen solcher vergessenen Grenzgänger wie der Au-pairs zu erläutern. Gegründet 1979 in Birmingham von den Freundinnen Lesley Woods und Jane Munro, wurde die Band alsbald in die Frauenband-Ecke gestellt, obwohl die andere Hälfte des Quartetts Schwänze trug. Hauptgrund war wohl weniger, daß auf dem Innencover der Debüt-LP ein Regelkalender abgedruckt wurde, sondern zynische Texte über kalte, chauvinistische Liebe ("We're So Cool"), die man so nur Feministinnen zutraute, sowie das unverfrorene Sakrileg, mit "Headache for Michelle" ein lesbisches Liebeslied auf Platte zu bringen (DAS granitene Tabu im britischen Musik-Biz schlechthin!) Musikalisch boten die Au-pairs Kabinettstücke harter, ökonomisch instrumentierter Popmusik, angetrieben von Lesleys sprödem Organ mit gelegentlichem Call-and-response von Ko-Vokalist Paul Foad. Diese intensive, spannende Mixtur war wohl am ehesten mit dem Avant-Pop der Gang Of Four vergleichbar. Nach einer musikalisch facettenreicheren zweiten LP ("Sense And Sensuality" 1982) und einer Liveplatte (aufgenommen 1983 beim Berliner Frauenfestival) verlor sich die Spur der Au-pairs, Schicksal jeder Avantgarde, die es bleiben will.

...kindlich

Altered Images "Happy Birthday" 1981

Stöhn! Schon wieder 1981, schon wieder 'ne Debüt-LP, schon wieder Pop. Es hilft nichts, ich liebe solche Scheiben! Die Altered Images formierten sich 1979 in Glasgow (interesting city nicht erst seit Jesus & Mary Chain!), erspielten sich dort mit leichtfüßigem Wave-Pop die Herzen der Kids und mit der Single "Dead Pop Stars" die Ohren von BBC-Guru John Peel und vom Banshees-Bassisten Steve Severin, der sich fortan der Band annahm und das Debüt "Happy Birthday" produzierte. Das eigenartig verschwommene Image dieser Popgruppe (Altered = Veränderlich!), das der Band als solcher 1983 das Genick brach (sprich: Auflösung, die Kids brauchen halt ihre geliebten Schubladen!), gibt der LP erst ihren besonderen Charme. Daß die Arrangements mal an Joy Division ("Leave Me Alone"), mal an Cure ("Insects") erinnern, beweist nur, daß die Images Kinder ihrer Zeit waren, die Parallelen zwischen Clare Grogans Stimme und der Vokalakrobatik einer Ari Up (The Slits) sind dagegen eher mit der liebenswerten Stimm-
Unbildung der damals höchstens 17jährigen Clare zu erklären. Hervorstechendstes Merkmal der LP ist aber doch P.O.P. mit Betonung auf allen drei Buchstaben, so schwerelos und selbstverständlich, wie ihn nur Kids für Kids spielen können. Real fun !
Seufz. Schmach. Sooo schön ...

Altplaste

...Knackig

The Tourists "Reality Effect" 1979

Auch die ganz großen haben alle mal klein angefangen. Annie Lennox und Dave Stewart, von 1981 bis 1989 unter dem Namen "Eurythmics" ein Begriff dafür, daß Popmusik nicht dumm sein muß, absolvierten ihr New-Wave-Vorleben in der kraftvollen Mod-Revival-Combo The Tourists. David A. Stewart konnte bereits auf eine schillernde Musiker-Bio zurück-schauen, die von Hippie-Folk (Longdancer) bis Hardcore-Punk (Cyanide) reichte, als er 1977, mal wieder ohne Job, in London auf die gesangsbegabte Serviererin Annie Lennox traf, mit der er flugs unter Hinzunahme von Pete Coombes (voc), Eddie Chin (bg) und Jim Toomey (dr) das Quintett The Catch formierte, das sich nach einer Single in The Tourists umbenannte und nach einjähriger intensiver Livearbeit mit der Debüt-LP "Reality Effect" (Logo Records) aufwartete. Bereits die vorab veröffentlichte Single "I Only Want To Be With You Again", die Coverfassung eines Dusty-Springfield-Hits aus den 60ern zeigte, wo es musikalisch bei den Tourists lang-ging. Der ungehobelte Mod-Beat der Sixties, wie ihn vor allem The Who, die Kinks und Small Faces verkörperten, bildete, angereichert mit treibendem New-Wave-Offbeat und sat-ten Schweineorgeln, die Substanz des intellektuell durchkal-kulierten Alternativ-Pop-Unternehmens. Coombes, der sich in Gesang und den von ihm komponierten Titeln stark an den Who-Hitsingles der 64er bis 66er Phase orientierte, und Annie Lennox (die außerdem noch Keyboards spielte) teilten sich ausgewogen die Gesangsparts der Debüt-LP, Stewart steuerte eine gehörige Prise Gitarren-Dreck hinzu, Chin und Toomey agierten solide, aber eindringlich und bisweilen hypnotisch. Der ausgeklügelte Wavebeat reichte für drei relativ erfolg-reiche LP (noch: "The Tourists" 1979 und "Luminous Basement" 1980), danach wurden die Spannungen zwischen den Leadsängern so groß, daß Ende 1980 die Tourists für aufgelöst erklärt wurden/und Stewart und Lennox begannen ihren Eurythmics-Triumphzug (übrigens mit der völlig unbekannt gebliebenen LP-Perle "In The Garden") - aber das ist bereits eine ganz andere, wohlbekannte Geschichte.

...Klaustrophobisch

Grauzone "Grauzone" 1981

Wem in der entsprechenden Zeit der Eisbär NICHT begegnete, muß eigentlich am kalten Polar gewesen sein. Ob jemand in Leipzig den NDR absuchte oder in Bratislava von Ö 3 verunsichert wurde - überall musste man Eisbär sein mögen, nie mehr schreien und weinen müssen. Aber, ich mochte nicht. Keine noch so nachvollziehbare Versinnbildlichung von FLIEHEN,



Altplaste

SICH FINDEN, VOM PACKEIS BEFREIEN konnte mich dazu bringen. Auf der LP der Grauzone von 1981 sucht man den Eisbär vergeblich, ebenso wie das nur auf Single veröffentlichte "Moskau". Die "Grauzone"-LP ist eine Offenbarung, Musik und Texte rufen beinahe ungläubiges Erstaunen hervor. Finde sie der eine nun genial, der andere schlimm.

SCHWEIZ 1980/81: Wohlergehen & Hausbesetzungen, Demonstrationen & Verhaftungen, Steuerterror & Medienpoker. Am 5. April 1981 Volksabstimmung, 84 % pro ausländerfreundlichere Politik. Off Course Records und Voxpop nennen sich die Label, No Fun und Punk rules die Fanzines, Musik gibt es von Yello und Kleenex, gelesen wird u.a. Der Eisbrecher. Auf dem Sampler "Swiss Wave" ist die Grauzone mit 2 Titeln vertreten und spielt am 21. Juni 1980 in Wetzikon beim sx-x fest/ival. Im Juli/August 1981 wird in den Kirchberger Sunrise Studios die LP aufgenommen. "Die Traurigen werden geschlachtet und die Welt wird lustig." heißt es in "Schlachtet". Zuvor wird im instrumentalen "Film 2" die LP in Musik und Stimmung einleitend charakterisiert. Der anschwellende, pumpende Rhythmus fesselt; hallende, sphärische Klänge bedrücken. Sehnsucht, wonach? "Tanzende Körper verlieren den Verstand..." in "Wuetendes Glas". Martin & Stephan Eicher, sowie Marc Repetto bedienen die Rhythmusmaschinen, Schlag-, Blas-, Tasten-, Saiteninstrumente, Glas, Kette, auch den "Stuhl des Leibhaftigen". Im experimentelleren "Maikäfer flieg" vervollständigt Etienne Connod am Klavier den braungrünblauen Strauß der Klangfarben. Die Farben des Covers und Titelbezeichnungen wie "Kälte kriecht" kennzeichnen einen zutreffenden Eindruck dieser LP, sei sie mal mehr elektronisch-experimentell, mal mehr im Gitarren-Wave gehalten. Die Grauzone ist nicht nur leerer Raum, Hoffnungslosigkeit und Tod, sondern auch eine Art der Romantik. "Romantik am weißen Strand, unser Blut tropft in den Sand". Grauzone.

...klassisch

Ian Dury & The Blockheads "New Boots & Panties!!" 1977

Überklassiker! 100 % Punkrock!! 1000 % Pubrock!!! Oder einfach nur: DIE Stiff-Platte. The Definition of a Label. Worte sind zu dürr, um das Charisma des "Holzkopfs" Dury zu beschreiben (ist eh nur ein Vorwand, um den guten Ian endlich auf's URGH!-Tape zu kriegen!). Also nur soviel: Dury war bereits seit 1971 auf der Matte, zuerst mit Kilburn & The High Roads (u.a. die Wiege vom 999-Boss Nick Cash), bis er 1977 zum Generationen-Konsens-Punker wurde. Das überall erwähnte "Sex&Drugs&Rock'nRoll" dagegen ist, wie der überwiegende Teil der LP, ein geniales stilles Stück Stiff-Pop und sowenig Punk wie Graham Parker oder Nick Lowe. Erst mit "Blockheads/Plaistow Patricia/Blackmail Man" am Ende der Seite 2 läßt Dury die Punk-Sau raus. Darum: Pflicht-Vinyl, anhören !!!



Odds & Sods

noch 'ne
Wareneingangskontrolle

At Last Be In Evidence "Stoned Body Music"
C 60 (c/o Kohl/Eichhorn, Schkeuditzer Str. 28,
0-7022 Leipzig)

Ein äußerst erfreulicher Höhepunkt der letzten Monate war es, daß sich von den ständig chamäleonisierenden Geister-Formationen von Ecki "The Coach" zu guter letzt die mit dem bizarren Namen AT LAST BE IN EVIDENCE in Form eines C 60-Demos manifestieren konnte. Was ihre Noise'n Thrash Konzert-Attacken kaum durchblinzeln ließen: ALBIE fühlen sich allem verpflichtet, was in uns' liebgewordener Indie-Musike punkig UND poppig zugleich ist, das Spektrum reicht von folky like Violent Femmes ("Dead Cowboy") bis intellektuell wie Pere Ubu ("Pere Ubu!"). Der Mix, der trotz Aufnahmeorten wie NATO und Conne Island NICHT live vorgenommen wurde (jedenfalls ist kein menschl-

cher Laut zu vernehmen), kam zwar dem Bandsound in o.g. Weise zugute (und eine Band, die so selbstbewußt daneben spielt, ist mir sowieso sympathisch), dafür ist das brachiale Live-Organ vom Coach merkwürdig flach geraten. Und noch ein Wort zu den Texten: Was der MC-Titel oder Songs wie "Bossa Stona" an Vorlieben der Band bereits durchblicken lassen, das findet im (einzigen) Deutsch gesungenen, ironischen "Drogen sind schädlich" und dem darauffolgenden "Legalize It" seine fragwürdige Krönung, alle anderen Texte verlieren sich in unidentifizierbarem Pidgeon-Englisch-Gebrabbel. Lieber Coach: ICH weiß, wie's gemeint ist, aber dies wird nicht nur einigen Straight-Edge-Ideologen im Halse steckenbleiben. Sei's drum, der Fun bleibt garantiert, und das ist ALBIE's Hauptsache.

"Dirty Visions" (Fortsetzung von Seite 9)

Art Power-Metal mit thrashmäßigen Anlastungen. Wir nennen unsere Musik einfach Roaring Metal. Roaring ist ein englischer Slangausdruck für brüllend und wild, aber auch für erfolgreich und kräftig. Das klingt vielleicht ein bißchen komisch, ist aber zutreffend.

URGH!: Wer schreibt eure Texte und wie steht ihr zur Aussage dieser, falls vorhanden?

Stocksen: Also vier Texte des Demo sind von unserem alten Texter. Der arbeitet aber seit dem Weggang meines Vorgängers für dessen neue Gruppe. Die anderen vier sind von unserem neuen Mann, einem ziemlich häßlichen jungen Mann mit dreckiger Brille. Zu den Aussagen der Texte möchte ich bemerken, daß ich mir auch erklären lassen muß, was ich da singe. Denn mein Englisch reicht in den meisten Fällen nicht so weit. Irgendwelchen geistlosen Quatsch würde ich nie singen. Da passe ich schon auf. Der Titelsong unseres Demos, "Etched Haze", handelt von Umweltverschmutzung. Wir als Einwohner einer Stadt mit chemischer Industrie wissen, von was wir sprechen bzw. singen. Ein weiterer Song, "Duty Calls", handelt von der Verweigerung gegenüber Kriegsherrn, Bonzen und ähnlichem Gesindel, das dir sagen will, wie du zu leben oder besser für wen du zu leben und zu sterben hast.

URGH!: Gibt es speziell in Wittenberg einen größeren Fankreis für eure Musik und damit potentielle Käufer eures Demos?

Dinnel: Ja, den gibt es. Allerdings sind es meistens Leute, denen man die Vorliebe für unsere Musik nicht gleich auf hundert Meter ansieht. Wir haben schon etwa 50 Vorbestellungen für unser Demo. Das sagt eigentlich alles.

URGH!: Auf welche Musik steht ihr noch außer Heavy Metal?

Thomas R.: Ich höre eigentlich wenig Heavy Metal in der Art, wie wir ihn spielen. Gruppen wie Red Hot Chili Peppers, All, Soundgarden, Buffalo Tom oder Faith No More gehören zu meinen Lieblingen. Also etwas "schräges" Zeug.

Ali: Außer Heavy Metal natürlich noch Rondo Veneziano und guten Deutschrock wie Westernhagen oder Grönemeyer.

Schuh: Mozart!! (Das meint er wirklich. Schuh scherzt selten.)

URGH!: Wie seid ihr bis jetzt mit den Aufnahmen zufrieden und wie sehen eure Pläne für die Zukunft aus?

Röhrich: Bis jetzt sind wir sehr zufrieden und hoffen, daß es der Produzent auch ist. (Stolle bestätigt später, daß er sehr zufrieden ist und er die Band auf eine Stufe mit den Tishvaisings stellen würde.) Unsere Pläne sehen so aus, daß wir mit dem Arsch an die Wand kommen wollen. Wir hoffen, daß sich unser Demo gut verkauft und wir vielleicht ein zweites irgendwann aufnehmen können. Der große Traum ist natürlich mal eine Single oder sogar eine LP.

Stocksen: Promotion ist alles, oder jedenfalls sehr viel. Nur durch seine Musik ist noch keiner bekannt geworden.

Stocksens Worte in die Gehörgänge der Plattenfirmen, Konzertveranstalter und natürlich der Hörer dieser Musik. Übrigens hat sich auch Holger Oley lobend über die Musik geäußert. Das läßt auf einiges hoffen.

Traurig ist nur, daß der Band nun der Probenraum gekündigt wurde von keinem geringeren als dem obig genannten. Denn diese Gruppen dort unten im Keller wären so laut, daß einem bei der Predigt die Bibel zuschlägt (Originalzitat Schorlemmer!). Alle Neugierigen können das Demo "Etched Haze" bei HARTMUT Prod. bestellen.

22

Mindel Bunt

URGH! ABO

Ein URGH!-Jahresabonnement (3 Ausgaben) kostet 24,- DM und beinhaltet auch die URGH!-Tapes (á 8,- DM), die Hefte sind also G R A T I S !!! Dazu kommen (leider) noch 9,- DM Porto+Versand. Überweist also 33,- DM auf folgendes Konto:

D.Mörchen Ktrn. 424811976 Blz. 860 555 92
Stadt- und Kreissparkasse Leipzig

und schickt eine Kopie des Einzahlungsbeleges an: Dieter Mörchen, Oststr. 87, 0-7050 Leipzig. Und hier die Back-Issues:

Zine Nr.1 NUR RESTEXEMPLARE mit Beiträgen über:
Sean Tyla, Zoom Records, The Damned, Rasende Leichenbeschauer, Only Ones uvm. 2,- DM
Tape Nr.1 mit Musik von: Simple Minds, Sisters Of Mercy, Members, Zones uvm. 8,- DM
Zine Nr.2 NUR RESTEXEMPLARE mit Beiträgen über:
The Who, Die Art, Firma, And Also The Trees, The Silver Cotton Blossoms uvm. 2,- DM
Tape Nr.2 mit Musik von: Klaus Nomi, The Doll, X-Ray-Spex, Ruts, Glaxo Babies uvm. .. 8,- DM
Zine Nr.3 mit Beiträgen über: Rosengarten, Dave Brubeck, Wayne Hussey, Kevin Coyne ... 2,- DM
Tape Nr.3 mit Musik von: The Mission, Martha & The Muffins, China Crisis, B.Crown, Freunde der italienischen Oper uvm. 8,- DM
Wenn die Back-Issues nicht mit dem Abo versandt werden können, bitte 3,- DM Porto dazurechnen !

Odds & Sods

**
** COMPACT - DISC **
** & **
** SCHALLPLATTENMARKT **
**

Sa. 13.6. Leipzig Leipzig Information
So. 14.6. Gera Kultur & Kongreßzentrum
Sa. 4.7. Magdeburg A M O Kongreßhaus
So. 5.7. Halle C O M Center
jeweils von 11 - 17 Uhr

An- und Verkauf, Tausch von alten und neuen CD, LP, Videos und Musikkassetten, kurzum, DER Markt für Musikliebhaber und Schallplattensammler !!!

Privatanbieter bitte am Veranstaltungstag bis um 10 Uhr beim Veranstalter melden.

Kontakt: DISC - MARKETING GbR, Tel.: 02596 1707
Postfach 1247 Postfach
Geisbeck 3 Lilienstr. 3
W-4717 Nordkirchen 0-7050 Leipzig

SCHLEIFEN*Records

unabhängiger Schallplattenladen
4-020 Halle/S. Lessingstraße 1
(Nähe Marx-Engels-Platz/L. Wülfeler Str./BC)

LP/CD/MC/VIDEOS/T-SHIRTS
COMIX U.A.

mit großem Neu- und Second-Hand Angebot
Mo, Di, Mi, Fr 11 - 18.30 Uhr
Do 11 - 19.30 Uhr Sa 12 - 14 Uhr

Independent, Dark-Wave, Hard Core, Punk, EBM, Industrial, Ska, Reggae, Heavy Metal, Rock, Jazz, ...

GLASPOST
NMI & MESSTISCH
hier erhältlich

JETZT AUCH KONZERTKARTENVORVERKAUF



GEBOTEN!

- Steve Jones "Mercy" LP 1987 (der Pistols - Gitarrist auf Metal-Pfaden) 5,-
- Live Skull "Pusherman" (3-Track-12') 5,-
- Crack The Sky "RAW" LP (Metal m. Jazz-Einschlag, aber ohne Bläser) 5,-
- Mint Addicts "Get Out Of The Ghetto" 12' (auf P. Boa's CONSTRUCTOR-Label) 5,-
- Inspirial Carpets "Island Head live E.P." 5,-
- S-Express "Mantra for a state of mind" (Rhythm King - DJ - Promo - Maxi) 5,-
- The Fall "Victoria" (4-Track-12') 8,-
- Replacements "I'll Be You" (4 Track-Promo-12', feat. Tom Waits!) 10,-

GESUCHT!

Danny & Dusty "The Lost Weekend" LP A&M Records 1985 (Projekt mit Leuten von Green On Red, Long Ryders)
SATAN "Court In The Act" LP/CD 1983

Gang Of Four "Solid Gold" '80
XTC "Drums & Wires" '79
& weitere Punk/Wave-Meilensteine (Vinyl only!) zu zivilen Preisen!

Alle Kontakte über URGH!/D.Mörchen!

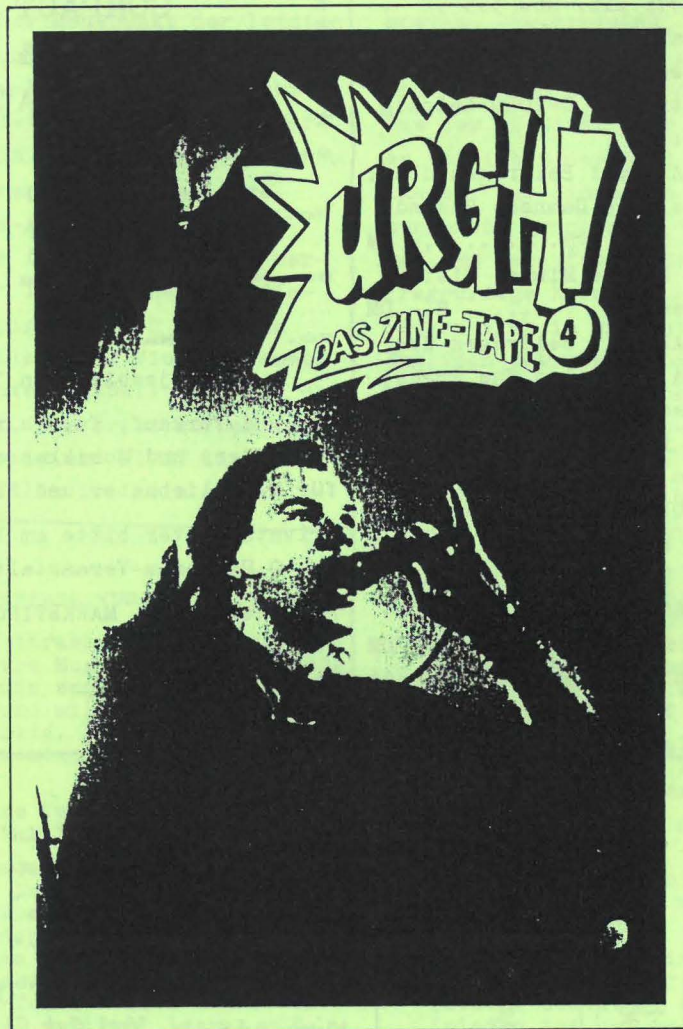
23

DAS TAPE

Urgh! Das Tape ist voll! Mit bisher nie erreichten 17 Tracks sogar übertoll. Die A-Seite ist eine fast 100%ig britische Angelegenheit und wird mit einer Lektion Geschichte eingeläutet. Mr. Partridge rekapituliert mit uns "The History Of Rock & Roll" in 20 Sekunden! Wie er das tut - läßt euch überraschen. Danach kommt auch The Rose Of Avalanche nicht umhin, ganz tief in die traditionale-Rock-Kiste zu greifen und überrascht in "Dizzy Miss Lizzy" mit astreinem Rock'n Roll a la Chuck Berry. Den nächsten Song widmet Ian Dury dem verschiedenen

Schmalztollen-Junkie Gene Vincent und auch die Tourists bekennen sich zu ihren Roots: ihr "In The Morning" läßt Spuren von The

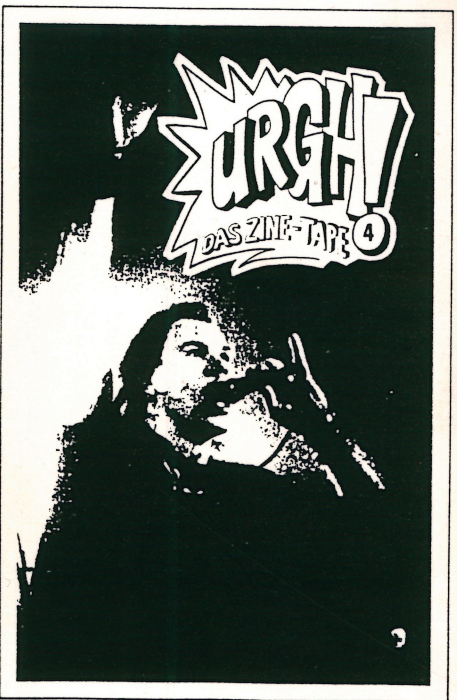
Who's "Substitute" erkennen und Sänger Coombes läßt gewaltig den Daltrey raushängen. Der Titeltrack der Altered Images-LP hat zwar eindeutig höhere Chartsqualitäten, doch auch in "Beckoning Strings" quiekt, kritscht und lalala't Clare Grogan, daß es eine Lust ist. Wer die bevorzugte Text-Thematik der Au-pairs kennt, der kann bei "Unfinished Business" schnell auf ganz schmutzige Hintergedanken kommen ... Ebenso hintergründig, aber noch einige Zacken zynischer verkünden die Nicht-Briten Grauzone in "Schlachtet!": Die Kranken werden geschlachtet und die Welt wird gesund! Es hat leider bereits Politiker und andere kranke Gehirne gegeben,



die dies als Allheilmittel ernst genommen haben. Grauzone meint: Wehret den Anfängen! Auch die Idylle der Rose Of Avalanche ist trügerisch: der "L.A. Rain" befeuchtet nicht die Hippies in Kalifornien, sondern als Acid Rain die kranken Einwohner von Leeds Area, der Heimat der Lawinerosen. Nachdem sich der choreografische Rahmen der Tape-Seite so schön schliessen ließ, blieb noch etwas Platz und in den rotzt noch der gute Ian Dury seinen "Blackmail Man". Mußte sein!

Seite B ist nun die deutsche Seite (zumindest, was die Herkunft der Combos angeht) und erfreut uns gleich drei mal mit Max Goldt a.k.a. Foyer des Arts, als da wären "Komm in den Garten", "Z. Katzen" und (natürlich) "Familie & Gewaltan-

wendung" (Kult!). Die restlichen fünf Träx sind wieder mehr oder weniger Promofutter. Mit den 3 von der Tankstelle ("Post aus Kalifornien"), Elektro Artist ("Succession") und den "anderen" ("Subway") kommen drei legendäre Ostberliner Combo's zu Wort, deren verschollene Tapes nach mühseligen Ausgrabungsarbeiten wieder erhältlich sind. Ich sage nur: das Graben hat sich gelohnt! Die Happy Cadavres (the one and only second appearance on URGH!-Tape!) präsentieren mit "Diane" meinen heimlichen Hit ihrer LP "Autumn" und last but not least präsentieren uns die Dirty Visions den Anti-Kriegs-Metal "Duty Calls" um die Ohren. Wohl bekomms!



URGH!

UR-BAND

4

Das URGH!-Tape erscheint parallel zum URGH!-Zine und ist einzeln oder im Abo erhältlich über:
Dieter Mörchen, Oststraße 87, 0-7050 Leipzig

Das URGHI-Tape erscheint parallel zum URGHI-Zine
und ist einzeln oder im Abo erhältlich über:
Dieter Mörchen, Oststraße 87, 0-7050 Leipzig

4

UR-BAND

URGHI!



A

Andy Partridge The History Of Rock'n Roll
Rose Of Avalanche Dizzy Miss Lizzy
Ian Dury & The Blockheads Sweet Gene Vincent
The Tourists In The Morning
Altered Images Beckoning Strings
Au-pairs Unfinished Business
Grauzone Schlachtet!
Rose Of Avalanche L.A. Rain
Ian Dury & The Blockheads Blackmail Man

B

Foyer des Arts Komm in den Garten
die anderen Subway
Die 3 von der Tankstelle Post aus Kalifornien
Happy Cadavres Diane
Elektro Artist Succession
Dirty Visions Duty Calls
Foyer des Arts Zerplatzende Katzen
Foyer des Arts Familie & Gewaltanwendung

URGHI-Tape Nr. 4 UR-BAND

Position: Normal





Position: Normal

FERRO EXTRA

BASE

